

Zeitschrift: Zenit
Band: - (2013)
Heft: 3

Artikel: "Ich habe in Luzern meinen Traumjob"
Autor: Fischer, Monika / Perren, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich habe in Luzern meinen Traumjob»

Marcel Perren, Direktor von Luzern Tourismus, bezeichnet Luzern als einzigartig und mit seiner Vielfalt eine Wunschdestination für einen Touristiker. In kurzer Zeit gelang es dem 46-Jährigen, die Gesamtregion Luzern-Vierwaldstättersee als starke, weltweit bekannte Marke aufzubauen.

VON MONIKA FISCHER

Von seinem Büro im Luzerner Postgebäude geniesst Marcel Perren, seit 2007 Direktor von Luzern Tourismus, eine wunderschöne Postkartenaussicht auf die Kapellbrücke mit dem Wasserturm, die Museggmauer, das Seebecken mit der Hofkirche. Die Stadt Luzern liegt ihm buchstäblich zu Füssen. Wenn er von Luzern und der Zentralschweiz spricht, kommt der gebürtige Walliser ins Schwelgen. Er fühlt sich mit seiner Ehefrau, der Journalistin und Autorin Susanne Perren, in Luzern zu Hause.

Die Atmosphäre der Stadt spricht ihn an; es gefällt ihm, zu Fuss vieles rasch erreichen zu können. Beruf und Freizeit fließen häufig nahtlos ineinander über. Wenn keine Pflichten rufen, erholt er sich bei Wanderungen auf den Pilatus (zu Fuss hinauf, mit der Bahn hinunter) oder auf einen anderen Berg der Zentralschweiz.

Die vielfältigen kulturellen Angebote in nächster Nähe wecken sein Interesse an Theater und klassischer Musik. Gerne nutzt er die zahlreichen Möglichkeiten zum Besuch von Konzerten oder Aufführungen im Klein- oder Luzerner Theater. Die Faszination für diesen einzigartigen Flecken Erde mit seiner einzigartigen Altstadt, dem See, den Ausflugsbergen, den Festivals und den attraktiven Shoppingmöglichkeiten schwingt in allen seinen Worten mit und beflügelt sein Engagement als Direktor von Tourismus Luzern.

Im familiären Hotelbetrieb aufgewachsen

Das Interesse am Tourismus hat der im Juni 1967 in Zermatt geborene Perren praktisch mit der Muttermilch aufgesogen. Im «Excelsior», einem familiären Hotelbetrieb zusammen mit zwei Geschwistern aufgewachsen, hatte er von Kindsbeinen an Spass am Kontakt mit Gästen aus den verschiedensten Ländern. Nach dem Studium von Betriebswirtschaft und Marketing war er



Fotos: Peter Laath

schon mit 25 Jahren Tourismusdirektor im Lötschental. Obwohl es ihm dort sehr gut gefiel, wechselte er nach dreieinhalb Jahren als Marketing- und Verkaufskordinator zu Provis Valais in die Weinbranche. Er schätzt ein gutes Glas Wein und pflegt heute seinen ehemaligen Beruf als Hobby.

Neun Jahre war er danach als erfolgreicher Vizedirektor bei Wallis Tourismus tätig, bevor er im September 2006 zuerst als Marketing- und Sales-Direktor nach Luzern wechselte. Der Weg vom Wallis in die Zentralschweiz war durch verschiedene Erlebnisse vorbereitet. Schon als Jugendlicher weilte er hie und da in Luzern, da der Vater die Hotelfachschule in Luzern besucht hatte. Inmitten von hohen Bergen aufgewachsen, übte der See mit seinen Schiffen für ihn eine starke Anziehungskraft aus. Schmunzelnd berichtet er auch vom ersten formellen Date mit seiner ebenfalls im Wallis aufgewachsenen Ehefrau Susanne in Luzern, mit der er seit 21 Jahren ver-



Ist begeistert von der Vielfalt und dem Charme Luzerns: Marcel Perren, Direktor von Luzern Tourismus.

heiratet ist. Der Entscheid, Luzern zum Lebensmittelpunkt zu machen, fiel dem Ehepaar leicht.

Luzern gilt seit Jahrzehnten als die Touristenstadt der Schweiz, die zudem mit 8600 Arbeitsplätzen im Tourismus eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung aufweist.

„Die Konkurrenz schläft nicht. Wir brauchen deshalb immer wieder neue Angebote.“

Doch sah Marcel Perren auch das enorme Potenzial von Luzern mit den Kantonen rund um den Vierwaldstättersee als Gesamtregion. Er wollte deshalb die Kräfte bündeln und suchte nach Möglichkeiten von fairen Kooperationsmodellen. Dazu setzte er sich mit den Partnern an

einen Tisch. In vielen offenen Diskussionen schuf er eine Vertrauensbasis mit einem gemeinsamen Ziel.

Den Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden bezeichnet er als eigentlichen Meilenstein. Luzern Tourismus übernimmt seither als Drehscheibe die Koordination und Organisation der Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee. Zudem ist Luzern Tourismus als Aktiengesellschaft mit Aktionärspartnern in der Region gut getragen. Dazu gehören unter anderem die Stadt Luzern, die Schifffahrts-Gesellschaft Vierwaldstättersee, Gastro Luzern, Luzern Hotels, verschiedene Bergbahnen, das Grand Casino, das KKL Luzern und vier Juweliersgeschäfte.

Luzern Tourismus schafft zusammen mit den Tourismuspartnern eine gemeinsame Plattform mit unterschiedlichen Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen. Marcel Perren erklärt das Vorgehen. Bei der

Marketingplanung im Vorjahr werden alle Interessierten der Region zum Mitmachen eingeladen. Die Vertreter von Hotels, Restaurants, Bergbahnen, Geschäften, Museen, Organisatoren für Events usw. geben ihre Angebote ein. Die Mitarbeitenden von Luzern Tourismus erarbeiten auf dieser Grundlage individuelle Programme für die unterschiedlichen Zielgruppen. Die Werbung erfolgt über Websites, Broschüren, die Präsenz an Messen in der ganzen Welt, Medienreisen usw.

Als Beispiel zeigt Marcel Perren einen Prospekt für den deutschen Markt für das laufende Jahr 2013 mit einer weiten Bandbreite an Angeboten. Dazu gehören neben Tipps für die Entdeckung der Stadt Luzern zu Fuss Angebote für ein Baderlebnis auf der Rigi, eine Reise durch die Schweiz mit dem Tell-Pass, den Besuch einer Älplerchilbi, Wanderungen mit Besichtigungen von Alpkäsereien, von Urner Seilbahnen oder über den

„Wir wollen gute Gastgeber sein. Darum sprechen wir die Gäste in ihrer Landessprache an.“

Wildheuerpfad am Rophaien sowie Angebote zum Übernachten im Hotel oder in einer Ferienwohnung. Die Website ist in 14 verschiedenen Sprachen verfasst. Für Marcel Perren ist das «Welcome» in der jeweiligen Landessprache wichtig: «Wir möchten gute Gastgeber sein. Die Leute fühlen sich wohl und angenommen, wenn wir sie in ihrer Landessprache ansprechen.»

Zu den wichtigen Werbemassnahmen gehören regelmässige Medienreisen mit individueller Betreuung. Im vergangenen Jahr wurden 636 Medienschaffende zu einem Besuch in die Region Luzern-Vierwaldstättersee eingeladen. 60 Mitarbeitende in 42 Vollzeitstellen sind bei Luzern Tourismus beschäftigt. Um möglichst nahe an den Gästen zu sein, stehen in Luzern, Weggis, Vitznau und auf der Rigi vier Tourismusbüros für Auskünfte zur Verfügung.

Trotz Wirtschaftskrise und starkem Franken ist Marcel Perren mit den Ergebnissen der letzten Jahre zufrieden. 2012 konnte die Stadt Luzern rund 1,1 Millionen, die Region Luzern-Vierwaldstättersee über 3,3 Millionen Logiernächte verzeichnen, was über dem Durchschnitt der Vorjahre liegt. Dazu kommen rund 5 Millionen Tagesgäste, ein Segment allerdings, das stark vom Wetter abhängig ist. So blieben zum Beispiel dieses Jahr im Mai und im Juni die Tagestouristen weitgehend aus.



Bezüglich der Herkunft kommen die meisten Touristen aus den folgenden Ländern: Schweiz, Deutschland, China, USA, Grossbritannien, Niederlande. Eine grosse Anzahl von indischen Gästen hat vor allem Engelberg zu verzeichnen.

Laut Marcel Perren besteht ein Wachstumspotenzial in Schwellenländern wie zum Beispiel in Brasilien, aber auch im Osten, zum Beispiel Russland. So wird er im November mit einer hochkarätigen Delegation, angeführt von Regierungspräsident Guido Graf, nach Moskau fliegen und dort einen Tourismus-Workshop durchführen. Als spannende, im Wachsen begriffene Zielgruppe bezeichnet Marcel Perren auch Seniorinnen und Senioren. «Viele Menschen sind nach der Pensionierung noch gesund und aktiv. Sie haben Geld, Zeit und Musse und sind besonders an der Kultur interessiert.»

Direktor Marcel Perren freut sich über die gute Entwicklung der letzten Jahre. Trotzdem heisse es, auch wei-



terhin ständig dranzubleiben: «Die Konkurrenz in andern Ländern schläft nicht und hat in den letzten Jahren auch bezüglich Qualität und Sauberkeit aufgeholt. Es braucht deshalb immer wieder eine neue Dynamik, neue Investitionen, die Entwicklung guter Angebote.» Er schätzt die Initiativen von verschiedensten Seiten, die einen Aufschwung ermöglichen. Als gute Beispiele nennt er den Katamaran auf dem See oder die Cabrio-Bahn in Stans. Viel Wert legt er auf die Pflege der Basisleistungen und die Sorgfalt in alltäglichen Dingen. Dazu gehören genügend öffentliche Toiletten, Sitzbänke sowie der Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten auch für Gehbehinderte.

Mit dem im Mai 2012 neu geschaffenen Projekt «Friendly Hosts» will er die Gastfreundschaft in Luzern noch steigern. Zurzeit sind 37 Freiwillige, vorwiegend Frauen und Männer im Pensionsalter, mit roten Jacken in der Stadt unterwegs und beraten die Gäste aus dem

Nie und nimmer

Was möchten Sie nie erleben?

Einen Krieg oder allein einen Sprung mit dem Fallschirm.

Was würden Sie nie mehr machen?

Ich stehe zu meinen bisherigen Taten. Ich würde wohl nicht mehr auf eine schwierige Bergtour mit Klettern und Abseilen gehen, aber auch das war eine nahrhafte Erfahrung.

Was würden Sie nie mehr sagen?

Wissen wir heute, was noch alles kommt?
Sag niemals nie!

Wofür würden Sie nie Zeit verschwenden?

Herumhängen am Strand ist nicht mein Ding.

Wofür würden Sie nie Geld ausgeben?

Ich mag diskrete Dinge. So würde ich nie ein Luxusauto kaufen. Die vernünftige Alternative tut es auch.

Wo möchten Sie niemals leben?

In Nordkorea.

Wo waren Sie noch nie?

In verschiedenen afrikanischen Ländern.

Was würden Sie nie essen?

Schlangenfleisch.

Was könnten Sie nie verzeihen?

Ich übe mich in der Offenheit, immer verzeihen zu können.

Was möchten Sie nie hören?

Ich höre es nicht gerne, wenn die Leute jammern. Jede Lebenssituation birgt Chancen, etwas zu verändern.

Wohin würden Sie nie gehen?

Ich möchte im vornherein nichts ausschliessen.

In- und Ausland in zehn Sprachen. «Wir möchten unseren Gästen in der schönsten Zeit des Jahres, den Ferien, Freude machen. Wir haben sehr viel zu bieten, sind immer noch sehr gut aufgestellt im europäischen und weltweiten Markt und blicken zuversichtlich in die Zukunft», begründet Marcel Perren sein Engagement.

Die Arbeit als Direktor von Luzern Tourismus ist für ihn ein Traumjob: «Ich arbeite gerne. Jeder Tag ist spannend und bringt neue Herausforderungen. Durch die Pflege vieler Kontakte habe ich ein breites Netzwerk und kann vieles auf unkomplizierte Art erledigen. Vor allem schätze ich das Privileg, fast täglich neue Projekte lancieren zu können und etwas zu bewegen.» Neben den vielen Verpflichtungen erholt sich Marcel Perren in der Freizeit gerne in der Natur beim Joggen, Wandern, Skifahren, beim Jassen und einem guten Glas Wein. Für die Ferien kehrt er gerne in die Berge im Wallis oder auch andernorts im Alpenraum zurück.